

Universität Würzburg, Sanderring 2, 97070 Würzburg

**Der Präsident**

Per E-Mail

An alle  
Nutzer von E-Mail-Diensten  
der Universität Würzburg

Würzburg, 22.12.2014

## **Weitergabe von JMU-Accounts**

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch neu eingeführte Sicherheitsmechanismen des Rechenzentrums wurde seit kurzem eine übermäßig hohe Anzahl von Zugriffen durch „Google Mail“ auf die Server der Universität registriert. Im Zuge der mit dem Datenschutzbeauftragten abgestimmten Nachforschungen nach der Ursache wurde deutlich, dass in großem Umfang Google-Mail (und vermutlich weitere große Anbieter wie z.B. Yahoo, T-Online, etc.) als Mail-Client für das Universitäts-Mail-System verwendet wird.

Um diesen Freemail-Anbietern Zugriff auf dienstliche Mails zu geben, muss der Nutzer **sowohl die universitäre Benutzerkennung als auch das universitäre Passwort an den Internetdienst bei der Konfiguration des Kontos übermitteln**. Dies ist leider in zahlreichen Fällen auch geschehen.

Wenn aber Nutzer ihre universitären Zugangsdaten externen Dienste-Anbietern (Google, Microsoft etc.) zur Authentifizierung auf den Systemen der Universität zur Verfügung stellen, um die Maildaten aus den internen Postfächern abholen und in diesen externen Postfächern ablegen zu lassen, ist nicht nur die Sicherheit der Daten der einzelnen Nutzer nicht mehr gewährleistet, da derartige Dienste, beispielsweise Google, nachweislich auf die Inhalte der Daten zugreifen und diese auswerten. Darüber hinaus handelt es sich um eine unzulässige Datenübermittlung, die möglicherweise das Ausspähen von Daten der Universität ermöglicht und eine große Gefährdung der IT-Sicherheit für alle universitären Nutzer darstellt. Da aber E-Mails im Datennetz der Universität grundsätzlich dienstlicher Natur sind, der Umgang mit dienstlichen Daten einer besonderen Vorsicht bedarf, und diese Daten daher stets der Vertraulichkeit unterliegen und nicht an Dritte weitergegeben werden dürfen, ist die **Weiterleitung dienstlicher Daten auf externe Server, insbesondere die Hinterlegung von JMU-Zugangsdaten zu Diensten im Datennetz, nicht gestattet.**

Die Weitergabe des JMU-Accounts und des Passworts, mit dem die Universität ihren Mitgliedern den Zugang zu ihren Systemen (neben Mail z.B. auch VPN, interne Webseiten, etc.) ermöglicht, ist schon gem. § 5 der Benutzungsordnung für IT-Systeme, die alle Nutzer durch ihre Unterschrift anerkannt haben, verboten. Darüber hinaus kann dieser Verstoß gegen das Datengeheimnis als Ordnungswidrigkeit mit einem Bußgeld, unter Umständen sogar als Straftat mit Freiheitsstrafe bis zu 2 Jahren oder Geldstrafe, sowie als Dienstvergehen bzw. arbeitsvertragliche Pflichtverletzung geahndet werden.

Aus diesen Gründen wurden und werden die bekannt gewordenen oder bekannt werdenden Nutzer in enger Abstimmung mit dem Datenschutzbeauftragten durch das Rechenzentrum über diese unzulässige Datenübermittlung, aber auch über bestehende Alternativen **informiert**, und der Zugang für Google und andere externe E-Mail-Anbieter auf die Mailserver des Rechenzentrums wird **gesperrt**. Außerdem wurden und werden die entsprechenden Nutzer vom Rechenzentrum aufgefordert, unverzüglich das Passwort ihres JMU-Accounts zu **ändern** und künftig nicht mehr unbefugt weiterzugeben.

Bitte beachten Sie diese Hinweise zum Umgang mit dienstlichen Daten und helfen Sie durch ein datenschutzgerechtes Verhalten mit, die Datensicherheit an der Universität weiterhin zu gewährleisten – schließlich möchten auch Sie, dass Ihre möglicherweise sensiblen Daten beispielsweise aus Forschungsprojekten, Berufungsvorgängen, Einstellungsverfahren, Prüfungsunterlagen sowie Prüfungsleistungen weiterhin auf den Rechnern und Servern der Universität sicher sind.

Für technische Fragen steht Ihnen die Beratung des Rechenzentrums (<http://go.uni-wuerzburg.de/rzberatung>) gerne zur Verfügung. Rückfragen zum rechtlichen Inhalt dieses Rundschreibens beantwortet Ihnen gerne der behördliche Datenschutzbeauftragte (<http://www.uni-wuerzburg.de/ueber/universitaet/verwaltung/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>).

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. A. Forchel